

Erasmus+ in Akureyri

Island ist ohne Frage eines der spannendsten Länder dieser Welt. Mit seiner atemberaubenden und so vielseitigen Natur lässt es sich von allen Dort- Gewesenen ins Herz schließen. Es ist das jüngste Land unserer Weltgeschichte und wenn man mit dem Flugzeug über die schneebedeckten Vulkane und die Weite Leere der Landschaft fliegt, hat man wirklich das Gefühl in die Zeit zurück oder auf einen anderen Planeten gereist zu sein. Wer *Game of Thrones* geschaut hat, wird überall weiße Wanderer oder Drachen vermuten, denn Island sieht tatsächlich permanent aus wie ein Filmset. Ein Auslandssemester in Akureyri zu verbringen kann also die perfekte Möglichkeit sein, um so viele Ecken des Landes wie möglich auszukundschaften und den Winter mal von einer ganz neuen Seite zu erleben.

Inhalt

Organisation	2
Bürokratische Vorbereitung	2
Packen	2
Reise	2
Hauskólinn á Akureyri	3
Gebäude	3
Cafeteria	3
Fitness.....	3
Studium	4
Akureyri	4
Das Zentrum	5
Stadtleben/ Freizeitangebote.....	6
Sport	6
Party	6
Unterwegs	7

Organisation

Bürokratische Vorbereitung

Die einwandfreie und liebe Unterstützung der Hochschule Merseburg und die genaue Anleitung durch Erasmus+ hat die Organisation, inklusive aller obligatorischeren Vorbereitungen, sehr einfach gestaltet. Ich habe immer genau gewusst, was ich zu tun hatte. Runar Gunnarson, der Koordinator für Auslandsstudenten der Universität Akureyri, hat sich immer sofort zurückgemeldet und einen schnellen Ablauf des bürokratischen Teils gesichert. Außerdem war er bei jeder kleinsten Frage sofort zur Stelle und hat sich sehr freundlich um alle Problemchen oder Unsicherheiten gekümmert. Der Organisation wegen braucht man sich also nicht zu sorgen. Von der Universität in Akureyri bekommt man auch eine umfangreiche Willkommenslektüre, in welcher Tipps rund um die Ankunft und den Aufenthalt in Island zu finden sind. Von den Fluggesellschaften bis hin zu Buslinien, Packliste, Universität und finanzielle Vorwarnungen (Ja, Island ist teuer!). Um eine Unterkunft musste ich mich selbst gar nicht kümmern. Man gibt bei der Bewerbung einfach an, dass die Universität sich darum kümmern soll. So bekommt man die günstigsten (trotzdem noch teuer!) und schönsten Unterkünfte und hat ein Zimmer sicher. Wir hatten alle ein Einzelzimmer in einem der Gästehäuser, nur die länger bleibenden bekamen einen Platz im Studentenwohnheim aber auch dort sind die Zimmer in Ordnung.

Packen

Eine Packliste wird von der Universität in Akureyri ebenfalls vorbereitet. Ich finde es an dieser Stelle aber nochmal wichtig, zu betonen, dass man auf jedes Wetter gefasst sein muss. Zwiebellook ist wie so oft ein Schlüsselwort. Packt die wärmsten Jacken, Hosen, Pullover und Schuhe ein, die ihr habt. Vor allem gegen den kalten Wind muss man sich mit dickem Schal, Handschuhen und Mütze/Stirnband wappnen, eine Softschelljacke ist sehr praktisch und Wollsocken sind ein Muss. Die Badesachen sollte man auch nicht vergessen. Zu viel sollte man aber auch nicht einpacken. Es reicht, wenn man mit Klamotten für zwei Wochen rechnet. Beim Packen kommt es aber immer auch sehr auf individuelle Schwerpunkte an...

Reise

Die Fluggesellschaften, welche von Deutschland nach Island fliegen variieren zwar sehr in Hinsicht auf den Flugpreis, wenn ihr allerdings Gepäck für ein halbes Jahr dabei habt, seid ihr mit *Icelandair* vermutlich auf der sicheren Seite, da *Wowair* meistens unmenschliche Aufpreise für Gepäck und sonstiges verlangt. Das ist aber natürlich auch saisonbedingt. In Reykjavik gibt es zwei Flughäfen. Leider wurde während des letzten halben Jahres alles umorganisiert, das heißt, man kommt in jedem Fall auf dem internationalen Flughafen in *Keflavik* an. (30 min Autofahrt/45 – 60 min Busfahrt von Reykjavik entfernt) Von dort nimmt man am besten einen Shuttlebus nach Reykjavik oder zum Nationalen Flughafen in Reykjavik (je nachdem, wie der Reiseplan aussieht). Vom Nationalen Flughafen kann man dann mit *Air Iceland* nach *Akureyri* fliegen, was nur 40 min dauert- oder ihr bucht einen Bus, welcher euch 5-6 Stunden durch das Innenland Islands nach *Akureyri* bringt. Je nach Wetterlage kann das wunderschön oder super anstrengend werden, gern auch mal gar nicht stattfinden. Bevor man los fliegt solltet man auf jeden Fall nochmal die vorhandene Versicherung überprüfen. Solange man gesetzlich als StudentIn krankenversichert ist, ist alles gut. Falls man keine Visakarte hat, wäre das auch eine sinnvolle Investition. Bei den meisten Internetbanken gibt es die auch kostenlos. Denn in Island bezahlt man alles mit Karte. Selbst wenn man mal in die glückliche Situation gerät, weniger als eine Isländische Krone zahlen zu müssen. Ich hatte aber zu Beginn auch etwas Bargeld dabei, welches ich schon in Deutschland umgetauscht hatte. Das war ganz praktisch, ist aber nicht zwingend notwendig.

Hauskólinn á Akureyri

Gebäude

Der Weg zur Univerität ist in *Akureyri* eigentlich von jedem Punkt aus relativ unkompliziert. Es gibt kostenlose Buslinien (ja richtig, es gibt etwas KOSTENLOS in Island), die man nehmen kann, von den meisten Gästehäusern aus braucht man aber sowieso nur 10-20 Minuten zu Fuß. Wie schon angedeutet ist die Universität in Akureyri bestens organisiert und auch super modern ausgestattet. Sie ist zwar super klein und somit kennt man quasi jeden, der dort studiert oder lehrt, wird aber super auf dem Stand gehalten. Obwohl die Universität eine Non Profit Organisation ist, wird sie von der Stadt und vom Land wirklich super unterstützt. Es gibt Whiteboards und in jedem Unterrichtsraum Computer, Steckdosen und Projektoren. Außerdem kommt es immer mal wieder vor, dass Roboter über den Gang fahren oder in eurer Klasse sitzen- das sind im Prinzip fahrende Bildschirme durch welche, über ein Skype-ähnliches Programm, Fernstudenten aktiv am Unterricht teilnehmen können.

Die Unterrichtsräume sind meist sehr gut geheizt und sind fast alle mit einer großen Fensterwand ausgestattet, um das wenige Winterlicht herein zu lassen. Die Toiletten sind immer sauber. Durch die überschaubare Größe der Uni, ist das Verhältnis zwischen LehrerInnen und StudentInnen relativ familiär. Außerdem duzt man sich in Island, daher spricht man die DozentInnen sowieso immer mit dem Vornamen an. Bei Fragen gibt es bei fast allen ProfessorInnen sofort Antwort und im Notfall wendet man sich einfach an Runar, den ich schon im Abschnitt "Organisation" erwähnt habe. Zum Lernen kann man sich in der Bibliothek verziehen, wo man zu jeder Zeit Hilfe von den super lieben Bibliothekarinnen erhält. Bücher kann man dort natürlich auch ausleihen, es werden auch Computer zur Verfügung gestellt. Ich empfehle allerdings trotzdem den eigenen Laptop mit zu nehmen. Am besten lernt es sich aber vermutlich über der Eingangshalle vor der riesigen Fensterfront. Von dort hat man einen großartigen Ausblick über *Akureyri* und den Fjord und kann zu jeder Zeit das Schneetreiben, den Regen, das bunte Licht oder die aufmunternde Sonne beobachten. Allerdings wird man hier auch am ehesten abgelenkt, da eigentlich alle hier lernen und ihre Abgaben vorbereiten. Es sind aber überall in den beiden Hauptgebäuden Sitzgelegenheiten und Lerneckeln verteilt.

Cafeteria

Die Mensa/ Cafeteria ist sehr überschaubar. Auch hier kommen immer wieder Studierende zum Lernen zusammen. Um die Mittagszeit herum ist es natürlich relativ voll, aber es findet sich immer ein Platz. Das Mittagessen ist allerdings so teuer, dass es sich hauptsächlich ProfessorInnen kaufen. Ein Hauptgericht oder Salat kostet meist um die 8-10 Euro, die Suppe so um die 7 Euro. Kaffee, Gebäck oder kleinere Snacks sind allerdings bezahlbar. Mein Tipp ist, sich morgens einen Porridge zu holen, wenn man früh Veranstaltungen hat. Der kostet nur um die 2-3 Euro und ist super sättigend. man kann sich so viel, wie man will auf den Teller tun und Trockenfrüchte und Ähnliches, sowie Milch hinzufügen. Um herzhaft zu essen, empfiehlt es sich aber etwas von zu Hause mitzubringen, was man am Vortag schon vorbereitet hat. In der Cafeteria gibt es für Studierende auch Microwellen, einen Wasserkocher, einen Kühlschrank, Kaffeemaschinen und ein Waschbecken. Um am Kaffee zu sparen kann man sich daher auch einfach Kaffeepads kaufen und dann den ganzen Tag ununterbrochen Kaffee trinken, so wie die Isländer das auch machen.

Fitness

Es gibt auch einen Fitnessraum, welcher kostenlos für alle Studierenden zugänglich ist. Er ist nicht besonders groß, bietet aber einige Geräte, Laufbänder, Gewichte und Matten, außerdem einen Boxsack. Dienstag und Donnerstag wird gegen Mittag 40 Minuten Yoga angeboten, was ich wärmstens

weiterempfehle. Es ist super entspannend und bringt den ständig sitzenden Körper wieder ein bisschen in Bewegung.

Studium

Nun aber zum Studieren an sich. Mir hat es sehr geholfen, mich am Anfang in alle Kurse einzutragen, die ich für interessant oder studienrelevant hielt. Ich habe mir dann zwei Wochen Zeit genommen, um mir die Veranstaltungen anzusehen und mich dann für die 5 besten Module entschieden. Das hat mir zu wirklich interessante Fächer verholfen. Es ist auch überhaupt kein Problem so an die Auswahl heran zu gehen. Man braucht einfach nur jedes Mal Runar zu schreiben, der einen dann aus den Veranstaltungen aus- beziehungsweise in sie einträgt. In den ersten zwei Wochen seid ihr dann vermutlich erst einmal überfordert. So ging es allen. Die meisten ProfessorInnen erwarten relativ viel von den Studierenden. Das Studium ist so aufgebaut, dass man im Prinzip innerhalb von vier Monaten ein Semester abschließt. Es kann dabei passieren, dass gar keine Endprüfungen vorliegen- das ist ganz von dem/der LehrerIn abhängig. Dafür hat man aber ziemlich viele Abgaben. Diese können Zusammenfassungen von Buchkapiteln sein, kleine Essays, schriftliche Diskussionen, Vorträge oder einfache Beantwortungen von Fragen. Es sind auch oft Gruppenarbeiten auszuführen. Man hat eigentlich jede Woche mindestens einen Text abzugeben und wird aufgefordert mehrere Bücher und Texte zu lesen (bringt daher nicht zu viele eigene Bücher von zu Hause mit). Außerdem gibt es alle paar Wochen kurze Tests, die aber im Internet gemacht werden und welche meistens auch sehr einfach sind. Ihr könnt dabei eure Materialien zur Hilfe nehmen und natürlich auch mal KommilitonInnen Fragen. Da muss man nur etwas geschickt sein. Die Tests werden hauptsächlich durchgeführt, um zu sehen auf welchem Stand die Klasse ist und um in der kurzen Zeit an Noten zu kommen. Am Ende des Semesters erwarten einen dann Abschlussarbeiten, welche meistens eine ziemlich hohe Prozentzahl der Modulnote ausmachen. Je nach Fach können das längere Essays, Vorträge oder eine Abschlussklausur sein.

Sehr wichtig ist es, sich von der Universität und den so viel erscheinenden Aufgaben nicht zu sehr stressen zu lassen. Oft sind die nicht so gewichtigen Abgaben sehr einfach und müssen gar nicht so ausführlich sein. Solltet ihr mit irgendetwas nicht hinterherkommen, könnt ihr fast immer etwas mit dem/der Dozenten/Dozentin vereinbaren. Wichtig ist nur, dass ihr etwas lernt und das Fach besteht. Ich würde jedem raten, sich dennoch vor allem auf die neuen Menschen und das wunderschöne Land zu konzentrieren. Als Erasmusstudent muss man natürlich selbst wissen und erleben, worauf man mehr Wert legt: den intellektuellen/fachlichen Austausch oder den sozialen. Beides ist selbstverständlich wichtig. Doch musste ich feststellen, dass ich am Ende etwas traurig war, da ich nicht mit all denjenigen, die ich mochte so viel Zeit verbracht habe, wie ich es vor hatte. Einige Studierende haben sich außerdem so sehr vom Stress mitreißen lassen, dass sie nichts anderes als zu lernen und zu lesen taten, es ihnen dabei aber nicht gut ging. Dies wäre nicht notwendig gewesen, da selbst mit mittelmäßigem Aufwand alles machbar ist. Es erscheint wie gesagt nur im ersten Moment viel und kommt selbstverständlich auch auf das Fach an. Allerdings sollte man als nicht-Jura-StudentIn in keinem Fall eine Klasse des *Polar Law* Programmes wählen. Viele ErasmusstudentInnen haben dies getan. Das Programm ist eigentlich für MasterstudentInnen im Fach Jura konzipiert wird aber oft offen für alle Studiengänge angeboten. Die Aufgaben sind sehr umfangreich und die Inhalte kompliziert, wenn man keine Erfahrung aus dem juristischen Bereich mitbringt. Einheiten dieses Programmes zu wählen bedeutet unnötig viel Arbeitsaufwand für alle nicht-Juristen.

Akureyri

An die beschauliche Größe *Akureyris* gewöhnt man sich schnell. Der Fjord, umgeben von hohen Bergen, ist super idyllisch und ein Spaziergang zum Hafen ist bei gutem Wetter immer schön. Vor allem

im Winter ist der Blick in die umliegenden, schneebedeckten und vom rotorangenen Licht der Sonne bestrahlten Berge einfach atemberaubend. Dennoch kann es schon nach ein paar Wochen ein wenig bedrückend sein, dort zu leben. Es kommt natürlich ganz auf den Typ Menschen an, aber ich persönlich fand es nach einiger Zeit irgendwie einengend dort. Kulturangebote gibt es eher weniger und da ich aus Leipzig komme, hat mir das sehr gefehlt. Es gibt zwar ein Theater und ein Kino, aber im Theater war selten etwas los und ins Kino zu gehen kostet auch wieder einiges. Allerdings kommen dort die meisten Filme in original Sprache mit Untertitel. Es gibt auch ein Kulturzentrum: *HOF*, welches ab und zu Konzerte oder Shows im Programm hat.

Das Zentrum

Das Zentrum *Akureyris* besteht aus einer langen Straße, welche bis hin zur Altstadt führt. Hier finden sich einige Bars, Clubs, Läden und Restaurants. Der Buchladen ist ziemlich gemütlich, noch schöner ist aber das Café *Bláa Kannan*, wo es wirklich leckere Kuchen und Torten gibt. Gleich daneben befindet sich das Hostel *Backpackers*, welches die bekannteste und billigste Bar führt. Hier treffen sich alle ErasmusstudentInnen. Vor allem dienstags, wenn es einen Burger und ein Bier für nur 13 Euro gibt. Außerdem haben fast alle Bars Happy Hours und/oder Studentenrabatte, was man schnell herausfindet. Man kann sich also doch immer mal ein Bier oder Wein leisten. Im Zentrum befindet sich auch *Vinbudin* (Weinbude). Dies ist der wichtige Laden für Alkohol in Island. Nur hier könnt ihr Spirituosen kaufen. Überall sonst gibt es höchstens Lite-Bier, wovon ich abrate. Bei *Sushicorner* gibt es in der Woche mittags immer All You Can Eat für etwa 23 Euro, was man sich auch mal gönnen kann. Die Eisläden sind vor allem bei den Isländern sehr beliebt. Weiter außerhalb *Akureyris*, wenn man der Straße in Richtung Flughafen folgt (direkt in der Kurve der Straße, welche über den Fjord führt), findet sich auch ein Burger Restaurant, welches McDonalds ähnlich ist (McDonalds gibt es in Island nicht). Die Bars und Essmöglichkeiten kennt man aber schnell und jeder hat da seine eigenen Vorlieben und Tricks. Ich habe eigentlich immer gekocht, da das einfach wesentlich günstiger war und mein Bier habe ich mir immer in einer Stiege bei *Vinbudin* besorgt.

Akureyri an sich ist eigentlich keine wirklich schöne Stadt. Die Architektur dort ist modern aber sehr einfach und oft grau und unspektakulär. Die Altstadt ist da um einiges schöner, mit seinen skandinavischen, bunten Häusern. Auch auf der Straße von der großen Kirche zum Schwimmbad begegnet man ein paar schönen Häusern. Der Botanische Garten ist im Sommer sehr schön zum Picknicken und Entspannen und die Promenade am Fjord lang zu laufen ist an windstillen Tagen auch erfüllend. Es gibt generell ein paar wirklich schöne Ecken, die man nach und nach selbst entdecken muss. Und wenn man mit dem Auto aus Richtung "Myvatn" von der anderen Seite des Fjordes kommt, sieht die Stadt irgendwie immer einfach wunderschön aus.

Stadtleben/ Freizeitangebote

Sport

Das Schwimmbad *Sundlaugar á Akureyri* wird vermutlich zum wichtigsten Treffpunkt. Egal bei welchem Wetter, kann man hier in einem der drei Hot Tubs sitzen und ordentlich schwitzen. Ein Dampfbad gibt es auch, außerdem Rutschen und das essenzielle Schwimmbecken. Das Schwimmbad wird auch ständig erweitert. Am Anfang mag es komisch sein, dass alle Becken unter freiem Himmel sind und man fragt sich, aber man muss es ausprobieren haben- es ist großartig! Am besten ist es, wenn man sich eine 10er Karte (ca. 40 Euro) oder, wenn man gern schwimmt, gleich eine Karte für ein halbes Jahr kauft (ca. 60/70 Euro).

Wenn ihr Sport liebt, solltet ihr auf jeden Fall etwas mehr Geld einplanen. Die Skipiste ist quasi gleich um die Ecke. Wer also über eine Ausstattung und Erfahrung verfügt, sollte das Angebot nutzen. Kosten müssen aber natürlich trotzdem getragen werden. Auch die Fitnessstudios sind ziemlich teuer. Ich würde dann eher den Fitnessraum der Universität nutzen. Wanderungen kosten allerdings nichts, also warm anziehen und die Berge erkunden geht auch.

Party

Je nach Musikgeschmack könnt ihr in *Akureyri* am Wochenende auch tanzen gehen. Es gibt einige Bars und Clubs in denen man manchmal keinen, oft nur sehr wenig Eintritt bezahlen muss. *Pósthúsbarinn* war die beliebteste Bar unserer Erasmusgruppe, da man auch einen Eintritt bezahlen muss. Getränke sind hier allerdings sehr teuer. Die Musik beschränkt sich überall eher auf Charts und 90er/00er. In einigen Bars spielen aber manchmal auch ganz gute Bands. Ich persönlich habe das tanzen gehen für das halbe Jahr beiseitegelegt. Das war anfangs schwer, aber man gewöhnt sich daran. Unsere selbstorganisierten Erasmus Partys fanden meist im Studentenwohnheim statt und bestanden vor allem aus Trinken und quatschen und so weiter... Eine bessere Club Szene gibt es in Reykjavik. Wenn man gute Musik vermisst, muss man dort vermutlich auch etwas suchen, kann aber immerhin etwas finden.

Einkaufsmöglichkeiten/ Essen

In *Akureyri* gibt es zwei *Bonus*- Supermärkte, welche die günstigsten sind. Es lohnt sich den eventuell etwas weiteren Weg auf sich zu nehmen! Es ist wirklich um vieles günstiger als *Netto* oder andere kleinere Supermärkte. Dort bin ich nur hingegangen, wenn ich sehr wenig oder etwas Bestimmtes brauchte. Die Bäcker in *Akureyri* sind fast alle sehr gut. Am besten ist der, welcher sich rechts neben der Mall *Glerártorg* befindet, auf der Straße, welche hoch zur Universität führt. In der Mall gibt es auch den Laden *Flying Tiger*, wo es wirklich günstige Kleinigkeiten gibt, die euren Alltag dort eventuell verschönern oder wo ihr Geburtstagsgeschenke finden könnt.

Ein wichtiger Tipp für diejenigen, die jetzt schon Angst davor haben, sich den Aufenthalt in Island nicht leisten zu können: in der Mall gibt es auch einen *Netto*. Dieser ist zwar relativ teuer, hat aber hinter der Mall einen ungesicherten Container stehen. In Island ist das Reinheitsgebot extremer als in Deutschland. Daher werden hier wirklich gute Sachen entsorgt. Frisches Obst und Gemüse, verpackte Salate, Fleisch, welches noch nicht abgelaufen ist (muss weggeschmissen werden, sobald die Verpackung den Boden berührt), Käse (ein Schatz, wenn man welchen findet, denn Käse ist teuer), sehr viel Brot und anderes Gebäck und und und. Es lohnt sich auf jeden Fall, dort mehrmals in der Woche hin zu gehen, sich viele Beutel und Rucksäcke mit zu nehmen und mit den anderen Studierenden für kostenlose Mahlzeiten zu sorgen. Man muss sich eigentlich auch keinen Gedanken machen, erwischt zu werden. Es gibt dort zwar Kameras und wir wurden auch schon mehrere Male gesehen, aber der

Container wurde trotzdem nie abgeschlossen oder anderweitig geschützt. Uns wurde nie gesagt, dass wir gehen oder es unterlassen sollen. Wichtig ist aber, dass man den Container immer wieder schließt.

Gut ist es auch, sich von zu Hause noch kleine Lieblingsdinge, wie Gewürze, Brot, Süßigkeiten oder ähnliches mit zu nehmen, wenn es noch in den Koffer passt! Am aller wichtigsten ist es, noch Platz für 1-2 Flaschen hochprozentigen Alkohol zu lassen. Wenn ihr zu einer Geburtstagsfeier doch mal mehr als nur ein Bier trinken wollt, werden euch alle dafür dankbar sein. Denn der Alkohol ist wirklich unmenschlich teuer. Ich rate auch, zusätzlich noch etwas aus dem duty-free Bereich mit zu nehmen, um sich am ein oder anderen Abend mit einem Gläschen Wein zu belohnen. Ich möchte nicht als Alkoholiker sprechen. Ich bin nicht der größte Trinker. Aber wenn man etwas nicht haben kann, vermisst man es eben am meisten.

Kleidung zu kaufen ist in Island selbstverständlich, wie alles andere auch, teuer. Allerdings gibt es in Akureyri zwei secondhand Läden (*Hertex*), in denen man super günstige und manchmal wirklich schöne Klamotten finden kann! Einmal im Monat findet außerdem ein kleiner Markt in einem der Läden statt, wo die Angebote noch preiswerter sind.

Unterwegs

An Wochenenden und weniger beschäftigten Tagen, sowie Ferien, solltet ihr euch auf jeden Fall ein Auto mieten und die Insel erkunden. Ein Auto zu mieten kann sehr günstig sein. Selbst wenn ihr am selben Tag morgens zur Autovermietung geht, könnt ihr wirklich gute Angebote bekommen. Wenn ihr das Auto für mehr als einen Tag braucht lohnt es sich aber auf jeden Fall im Internet bei den verschiedenen Anbietern zu schauen: Avis, Europcar und Hertz sind die Hauptanbieter in *Akureyri*. Wenn ihr eine richtige Tour machen wollt, ist es am besten ein Auto über eine deutsche Vergleichswebsite zu suchen. Da kann man, wenn man rechtzeitig schaut, wirklich günstige Vermieter finden.

Um *Akureyri* herum gibt es auch viele Dinge, die man sich auf Tagesausflügen anschauen kann: an dem See *Myvatn* liegen mehrere Sehenswürdigkeiten, Wasserfälle gibt es überall und die Fjorde oberhalb *Akureyris* sind auch schnell zu erreichen.

Generell sollte man sich in Island aber auf unangenehme Straßen, voller Schlaglöcher gefasst machen- vor allem in den Westfjorden. Die Straßen sind sehr kurvig und selten abgegrenzt vom Abgrund. Man gewöhnt sich aber schnell daran und dann macht das Fahren auf den leeren, weiten Straßen sehr viel Spaß. Versicherungen abzuschließen ist daher aber trotzdem wichtig. Gerade wenn die Straßen sehr steinig und nicht geteert sind, ist das Risiko höher, dass Steinchen an die Windschutzscheibe geworfen werden. Während der Wintersaison sind immer Spikes an den Reife angebracht- es kann also auch bei Eis auf den Straßen eigentlich nichts passieren.

Bevor ihr allerdings losfahrt, solltet ihr immer Websites über das Wetter und die Straßenverhältnisse auschecken! Das Wetter in Island ist wirklich unvorhersehbar und sollte nicht überschätzt werden. Schneestürme, Sandstürme, Regen, Nebel und Glatteis sind zu jeder Jahreszeit gängige Phänomene. Außerdem sollte man beachten, dass nicht jedes Auto jede Straße befahren darf. Hoch- und somit meistens Inlandtouren müssen gut geplant und mit einem 4 WD angetreten werden.

(z.B.: www.road.is, www.drive.is, en.vedur.is, www.safetravel.is)

Helena Kauschke
Erasmus+ Bericht SS18
Island, Akureyri

03.07.2018

Ich wünsche euch eine super schöne Zeit! Genießt euren Erasmus-Aufenthalt und plant auf jeden Fall 1-2 Wochen mehr ein, um am Ende noch die Teile der Insel zu sehen, die ihr noch nicht auskundschaften konntet. Es lohnt sich!

Sollten noch Fragen offen sein, könnt ihr euch gern bei mir melden. Ich versuche so schnell wie möglich zu antworten.

E-mail: helena.kauschke@yahoo.com